

PRESSEMITTEILUNG

24. März 2009

Viertes hochrangiges Seminar des Eurosystems und lateinamerikanischer Zentralbanken am 23. März 2009 in Mexiko-Stadt

Im Blickpunkt des vierten hochrangigen Seminars des Eurosystems und lateinamerikanischer Zentralbanken standen die wirtschaftlichen Implikationen und politischen Reaktionen im Hinblick auf die globale Finanzkrise sowie den Anstieg und den anschließenden Rückgang der Rohstoffpreise. Das Seminar fand in Mexiko-Stadt unter dem Vorsitz des Präsidenten der Banco de México, Guillermo Ortiz, des Präsidenten der Europäischen Zentralbank, Jean-Claude Trichet, und des Vizepräsidenten der Banco de España, José Viñals, statt.

Zu den Teilnehmern zählten Präsidenten und hochrangige Vertreter von Zentralbanken Lateinamerikas und des Eurosystems sowie hochstehende Repräsentanten einiger internationaler Organisationen wie des Zentrums für lateinamerikanische monetäre Studien, der Europäischen Kommission, der Interamerikanischen Entwicklungsbank, der Wirtschaftskommission für Lateinamerika und die Karibik und des Zentralamerikanischen Währungsrats.

Das Seminar, das von der Banco de México ausgerichtet und gemeinsam mit der Europäischen Zentralbank und der Banco de España organisiert wurde, hatte eine Festigung des politischen Dialogs zwischen europäischen und lateinamerikanischen Zentralbanken und damit eine Weiterführung des 2006 in Madrid durchgeführten dritten Seminars zum Ziel.

Auswirkungen der Finanzkrise

In der ersten Diskussionsrunde ging es zunächst um die weltweiten Folgen der Finanzkrise und deren Implikationen für Lateinamerika und den Euroraum. Es fand ein Meinungs austausch darüber statt, welche Faktoren zur Finanzkrise beitrugen, durch welche Kanäle die Krise auf die gesamte Welt übergreifen konnte und welche gesamtwirtschaftlichen und finanziellen Auswirkungen sich für das Eurogebiet und Lateinamerika aus der Krise ergeben. In diesem Zusammenhang wurden auch die Aussichten für die beiden Regionen erörtert.

Die Präsidenten der Zentralbanken hoben die Bedeutung der bislang eingeleiteten Schritte zur Wiederherstellung der ordnungsgemäßen Funktion der Finanzmärkte, zur Stützung der Realwirtschaft und zur Stärkung des Vertrauens hervor, mit denen ein geeigneter Mittelweg zwischen zeitnaher Hilfe und langfristiger Tragfähigkeit der Politik gefunden werden soll. Sie betonten zudem die Notwendigkeit einer geordneten Ausstiegsstrategie aus den derzeitigen politischen Maßnahmen, wenn die Lage dies erfordert.

Anstieg und Rückgang der Rohstoffpreise: Wirtschaftliche Folgen und Geldpolitik

Die zweite Diskussionsrunde hatte den jüngsten Anstieg und nachfolgenden Rückgang der Rohstoffpreise sowie die politische Reaktion auf die Rohstoffpreisschocks zum Thema. Dabei standen die Faktoren im Vordergrund, die in letzter Zeit zu den Schwankungen der Preise beigetragen haben, sowie deren langfristige Aussichten und Implikationen für die kurzfristigen Inflationsaussichten. Des Weiteren wurden die Standpunkte darüber ausgetauscht, inwieweit die hohen Rohstoffpreise die konjunkturelle Lage Lateinamerikas begünstigt haben und wie die aktuellen Anpassungen die Region

beeinflussen werden. Schließlich wurde auch der angemessene Mix makroökonomischer Maßnahmen als Reaktion auf externe Schocks diskutiert.

Die Teilnehmer stimmten überein, dass der jüngste Rückgang der Rohstoffpreise zu großen Teilen ein Ausdruck der gesunkenen globalen Nachfrage ist, die ihrerseits auf die weltweite Wirtschafts- und Finanzkrise zurückgeht. Diese Entwicklung hat zu einem Nachlassen des Inflationsdrucks geführt, stellt aber für die Rohstoffexporteure Lateinamerikas eine Herausforderung dar. Andererseits profitieren die Rohstoffimporteure von den verbesserten Terms of Trade.

Weltweite Reaktionen der Politik auf die Finanzkrise

In der dritten Diskussionsrunde wurden die weltweiten Reaktionen der Politik auf die Finanzkrise betrachtet. Diesbezüglich richteten die Teilnehmer ihr Augenmerk auf die bislang auf nationaler wie auch multinationaler Ebene ergriffenen Maßnahmen. Außerdem wurde erörtert, wie die Koordination der Politik weltweit gefördert und mittelfristig verbessert werden kann.

Die Zentralbankpräsidenten waren sich einig, dass die globale Natur der Krise auch eine globale Antwort erfordert. In dieser Hinsicht vertraten sie die Ansicht, dass die internationale Zusammenarbeit ein wirksames Mittel zur Eingrenzung der Krisenfolgen darstellt. Sie wiesen außerdem darauf hin, dass die Länder ihre Zusage, die Märkte offen zu halten, durch Dialog und Kooperation bekräftigen sollten.

* * *

Die Zentralbankpräsidenten sprachen der Banco de México ihren Dank für die Ausrichtung des Seminars aus und unterstrichen den Wert dieses in seiner Art einmaligen politischen Dialogs zwischen Lateinamerika und Europa, den sie auch künftig fortzuführen gedenken.

Pressebüro der Banco de México

*Unidad de Comunicación Social
Cinco de mayo No. 20
Col. Centro, Delegación Cuauhtémoc
C.P. 06059, México, D.F.
Tel.: +5255 5237 2446
Fax: +5255 5237 2419
Internet: www.banxico.org.mx*

Pressebüro der Banco de España

*Departamento de Comunicación
Alcalá 50, 28014 Madrid, Spanien
Tel.: +34 91 338 50 44
Fax: +34 91 338 52 03
Internet: www.bde.es*

Europäische Zentralbank

*Direktion Kommunikation
Abteilung Presse und Information
Kaiserstraße 29, D-60311 Frankfurt am Main
Tel.: +49 69 1344 8304
Fax: +49 69 1344 7404
Internet: www.ecb.europa.eu*

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.